

Laibacher Zeitung



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Abstellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: für kleine Inserate 10 K. zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Den 12. November 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CLVIII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 12. November 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXLVIII., CL und CLI. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1915 ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Teil.

Italien.

Der „Pol. Corr.“ wird von der italienischen Grenze geschrieben: Mit den Kriegsfreiwilligen des italienischen Heeres scheint man sehr ungünstige Erfahrungen gemacht zu haben. Während auf der einen Seite unausgesetzt neue Einberufungen zu den Fahnen stattfinden, läßt die Heeresverwaltung andererseits die vorläufige Beurteilung, beziehungsweise Dienstentlassung der meisten Kategorien der Freiwilligen ankündigen. Die halbamtliche Begründung dieses Vorganges, wonach man die Freiwilligen infolge der Enge der Kampffront nur in sehr geringem Maße für das Vordertreffen verwenden könne, sie aber nicht im Hinterland vorzeitig abnutzen wolle, findet man unklar, ja unverständlich. Es dränge sich daher die Vermutung auf, daß die Mehrheit der Freiwilligen sich physisch für den Kriegsdienst, insbesondere in den Gebirgsgebieten, als ungeeignet und moralisch als sehr schwer disziplinierbar erwiesen hat. Man erinnert daran, daß schon im Laufe des Sommers von der Entlassung einer großen Zahl von Freiwilligen die Rede war. Daß man für die Freiwilligen, falls sie brauchbar wären, bei den außerordentlichen Verlusten des Heeres an Menschenmaterial die rechte Verwendung finden könnte, wird allgemein als unglaubwürdig angesehen. Es scheint, daß diese Freiwilligen sich zumeist mehr für den Dienst in den Reihen der Kriegsheber, als für das wirkliche raube Kriegshandwerk und für die Befolgung der Gebote der Manneszucht eignen.

In der Presse liegen Andeutungen vor, wonach die Regierung infolge der außerordentlichen Geldnot des Reichshauses abermals zu einer Reihe von Steuererhöhungen, es wäre dies innerhalb kurzer Frist die dritte, zu greifen beabsichtigt. Durch ein Dekret der Regierung wurden die Gemeindeverwaltungen ermächtigt, gewisse

Gemeindesteuern, darunter die für Betriebslizenzen von Läden und Wirtschaften, sowie die Dienstbotensteuern zu erhöhen. Eine besonders schwere Verlegenheit droht der Regierung von Seite der großen Fabriken und Geschäftshäuser für Rüstungsindustrie, welche erklärt haben, daß sie nicht in der Lage wären, weitere Lieferungen auszuführen, falls die Staatsverwaltung an dem Brauche, die Lieferungen vorläufig überhaupt nicht oder bloß mit langfristigen Schecks zu bezahlen, festhalten sollte. Fabrikanten und Lieferanten machen hierbei den Umstand geltend, daß sie ihrerseits gezwungen seien, das aus dem Auslande bezogene Rohmaterial in Varem voranzubehalten.

In Rom scheint man es fast als einen italienischen Erfolg zu betrachten, daß das Gerücht über den Rücktritt Sazonovs von russischer amtlicher Seite endlich, nachdem es fast eine Woche im Auslande verbreitet war, als un begründet erklärt worden ist. Da war man in Italien den Russen in deren eigenen Angelegenheiten über, denn schon am 2. November erschien im „Corriere della Sera“ ein halbamtliches Dementi des Gerüchts, mit der Begründung, daß den amtlichen Stellen in Rom von der Sache nichts bekannt sei. Wenn man bedenkt, daß damals in Paris, in London und in Petersburg selbst eine Widerlegung der Nachricht noch nicht erfolgt war, so muß man das römische Dementi als eine besondere Schnelligkeitsleistung anerkennen. In politischen Kreisen Italiens vermutet man hinter dieser Gile den Wunsch der Regierung, ominösen Deutungen vorzubeugen, welche nach dem Abgange Delcassés das Gerücht über den Abgang Sazonovs hinsichtlich des Barons Sonnino hervorbringen konnte. Man nahm daher in Rom den russischen Minister in Schutz und man freut sich nun, mit dem überschnellen Dementi recht behalten zu haben.

Die zunehmende Zahl von Heereslieferungs-skandalen ruft in Italien insbesondere aus dem Grunde einen sehr peinlichen Eindruck hervor, weil sich unter den in dieses verbrecherische Treiben verwickelten Personen viele angesehenen Industrielle und Kaufleute befinden. Der jüngste Fall dieser Art ereignete sich in Turin, wo sich bekannte Geschäftshäuser der Lieferung minderwertigen Tuchs für graugrüne Uniformen schuldig gemacht haben. Erregte es schon Aufsehen, daß infolge der Aufdeckung dieses Betruges zu Massenverhaftungen geschritten wurde, so stieg die unangenehme Überraschung noch, als man erfuhr, daß zu den Verhafteten der piemontesische Industrielle Vaucherio gehört, der „Cavaliere del lavoro“ ist, welche Auszeichnung

nur selten, und zwar auf Grund eines Beschlusses des Ministerrates als Anerkennung für hervorragende soziale Verdienste verliehen wird. Unter den anderen Verhafteten ist namentlich der Industrielle Cagli in weiten Kreisen bekannt.

Politische Uebersicht.

Laibach, 15. November.

Aus dem Kriegspressequartier wird unter dem 12. d. gemeldet: Nach kaum einwöchiger Pause haben die Kämpfe großen Stiles an der Isonzo-Front wieder begonnen. Anfangs Dezember soll das Parlament eröffnet werden. Bis zu diesem Zeitpunkte gilt es, irgend einen militärischen Erfolg ohne Rücksicht auf weitere schwerste Opfer zu erzwingen. Auch mögen die übrigen Vierverbandsmächte, vor allem England, zur Fortsetzung der nicht von der Stelle rückenden „Offensive“ gedrängt haben. Jener Erfolg soll nun an den Namen der Stadt Görz geknüpft sein. Was drei vergeblich mit immer steigenden Verlusten bezahlte Schlachten nicht zu gewinnen vermochten, soll durch den jetzigen allgemeinen Ansturm erreicht werden. Dieser richtet sich vorerst hauptsächlich gegen die Hochfläche von Doberdo, und zwar insbesondere den Abschnitt nördlich des Monte bei sei Bussi, dann gegen den Görzer Brückenkopf und den Raum von Plava. Kein Schußbreit des zerrwühlten Karstbodens ging verloren. Am Monte bei sei Bussi wies das steirische Landwehrinfanterieregiment Nr. 26 am 10. November fünf italienische Angriffe ab, wobei es jedesmal die Stürmenden mit herausfordernden „Avanti“-Rufen und mörderischem Feuer begrüßte.

Aus Rom wird gemeldet: Der König erwiderte die Glückwünsche des römischen Stadtrates anlässlich seines Geburtstages folgendermaßen: Dankbar und gerührt nehme ich den Wunsch der Stadtvertretung Roms entgegen. Der Friede mit Ehre und Vorteil für unser Land ist das Ziel, dessen Erreichung unsere Anstrengungen und die edlen Opfer von Heer und Flotte, unterstützt von der willigen Mitarbeit jedes Bürgerstandes, anstreben.

Die „Agenzia Stefani“ meldet: Am 9. d. wurde der auf der Fahrt nach Port Said begriffene Dampfer „Firenze“ von einem Unterseeboot mit österreichisch-ungarischer Flagge versenkt. Nachforschungen ergaben, daß 96 Mann der Besatzung und 27 Passagiere gerettet wurden. Von 15 Mann der Besatzung und sechs Passagieren fehlte

Am toten See.

Roman von Robert Kohrausch.

(57. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ich werde sie ausrichten.“ Bassow küstete leicht seinen Hut und folgte noch kurze Zeit mit den Blicken Breitenbachs hoher Gestalt, wie sie, ohne umzuschauen, auf dem schmalen Pfad am Teichufer mit großen Schritten rechts hin einherging. Dann barg er den Revolver in der Tasche und nahm von dem Arbeiter die Decke mit ihrem Inhalt entgegen. Behutsam die vier Ecken wieder zusammenfassend, ging er nun eilig auf Schloß Waldheim zu.

Ein hohes Gefühl von Kraft und Freude war in seiner Brust. Doch ging es nicht in erster Linie von dem seine Gedanken bei der Baronin, und ein beglückendes Empfinden sagte ihm: „Diesen Mann liebt sie nicht.“ In der letzten Stunde hatte die schon in seinem Herzen wohnende, frohe Beruhigung sich immer mehr zu hellem, heiterem Glücksgefühl gesteigert. Sein Zusammensein mit Breitenbach, seine plötzlich objektiv gewordene Beobachtung von dessen Persönlichkeit hatten es ihm bestätigt. „Diesen Mann kann sie nicht lieben.“ Und nun garte in ihm ein mächtiger Drang, sich ihr gegenüber zu betätigen, zu handeln, ein Geheimnis ganz aus dem Wege zu räumen, zu dem er den Schlüssel vielleicht bereits in diesem Augenblick bei sich trug. Der in den Baumkronen

des Waldes wühlende und rauschende Wind schien ihn anzufeuern und vorwärts zu treiben.

Als er der Stelle nahekam, wo er den Diener zurückgelassen hatte, sah er mit freudigem Herzklopfen, daß die Baronin selbst an den Platz getreten war. Bei seinem Nahen erhob sie sich von der Steinbank, auf der sie gesessen hatte, und kam ihm rasch entgegen. Schon aus einiger Entfernung rief sie: „Das Rätsel ist gelöst, Ihr Versuch ist glänzend gelungen! Ich war ja vorbereitet auf Ihren Schuß, aber ich bin doch vor Schreden zusammengefahren; denn es war wieder, als wenn er unmittelbar neben mir abgefeuert würde. Es ist kein Zweifel mehr: von dorthier, vom toten See, ist auch an jenem Abend meines Mannes Hüterus herübergeklungen. Daß wir aber früher derartige Töne nicht gehört haben, erklärt sich ebenfölgut. Erst im letzten Mai hat der Windbruch die Waldwand niedergelegt, über die kein Laut herüberbringen konnte. Dazu der selten hier wehende Südwind, — eins wenigstens wissen wir nun mit Bestimmtheit.“

Sie sprudelte die Worte rasch hervor, wie ein Mensch, der ungeduldig darauf gewartet hat, eine wichtige Mitteilung vom Herzen loszuwerden. Aber Bassow machte nur eine zustimmende, eilige Kopfbewegung; ihm brannte noch Neueres auf den Lippen. Er legte die gefundene Decke auf die Bank, breitete sie auseinander, daß ihr Inhalt sichtbar wurde, und sagte: „Wir wissen heute noch mehr, Baronin. Hier liegen die Sachen vor Ihnen, die der Mörder meines Veters geraubt hat.“

„Wo, — wo haben Sie das gefunden?“

Er begann zu erzählen, sorgfältig, ausführlich. Sie aber stand mit niederblickenden, starr auf die mattfunkelnden Gegenstände gerichteten Augen. Ihre Stirn hatte sich über der Nase zusammengezogen; ihr Geist arbeitete offenbar angestrengt und rasch.

Auch als Bassow seinen Bericht beendet hatte, bewahrte sie Stellung und Ausdruck unverändert, wie hypnotisiert von dem Anblick. Die Worte wägend, leise begann sie dann zu sprechen: „Es war also kein Raubmord.“

Bassow zuckte; dieser Gedanke war ihm noch nicht gekommen. „Meinen Sie, — warum?“

„Ein Raubmörder wirkt nicht fort, was der Preis des Verbrechens ist.“

„Vielleicht hat er Angst bekommen, daß ihn die gestohlenen Sachen verraten könnten.“

Sie schüttelte den Kopf, aber die Richtung ihrer Blicke veränderte sich nicht. „Nein. Er überlegt sich das vorher. Der Gewinn ist sein Ziel, die Tat ist Mittel zum Zweck. Diese Dinge sind nur zum Schein geraubt worden.“

„So vermuten Sie ein anderes Motiv des Mordes?“

„Ja — ein anderes Motiv.“

„Und welches?“

„Ich weiß es nicht, — noch nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

len Nachrichten. Die „Firenze“ war ein seit einem Jahr eingestellter Luxusdampfer von 4000 Tonnen. — Das Hauptquartier teilt mit: Dank den neuen von unserer Flotte ergriffenen Schutzmaßnahmen wurde am 5. November das englische Unterseeboot „C 20“ in den Dardanellen zum Sinken gebracht. Drei Offiziere und sechs Mann der Besatzung wurden gefangen genommen. Das genannte Unterseeboot, eines der modernsten der englischen Marine, hatte sich vor zwei Monaten in den Dardanellen gezeigt. Es hatte eine Länge von 61 Metern, 800 Tonnen Gehalt, eine Geschwindigkeit von 19 Meilen auf dem Wasser und 14 Meilen unter Wasser, acht Torpedolancierrohre, zwei Schnellfeuergeschütze von 7,6 Zentimeter Kaliber und 100 Mann Besatzung. — Der britische Dampfer „Den of Crombie“ wurde versenkt. Die Besatzung ist gerettet.

Aus London, 13. November, wird gemeldet: Churchill hat dem Premierminister Asquith den Rücktritt angeboten, da er nicht in den Kleinen Kriegsrat aufgenommen worden sei und nicht in gut bezahlter Untätigkeit verharren wolle. Premierminister Asquith erklärte in seiner Antwort auf das Schreiben Churchills, er bedaure den Entschluß Churchills sehr und spreche ihm die hohe Anerkennung für die ihm geleisteten Dienste aus.

Im englischen Unterhause forderte in der Debatte über die Kriegskreditvorlage Johnson Hicks (Unionist) die energische Verteidigung der Reichshauptstadt gegen Zeppeline, den Schutz der Ostküste durch schwere Motorgeschütze und eine großzügige Offensive, um die deutschen Luftschiffhallen zu zerstören. Lundy (Nationalist) sagte, England werde wegen der Unfähigkeit der obersten Heeresleitung den Krieg nicht gewinnen. Kitchener habe seit dem Augenblick, wo er die diktatorische Macht übernommen, seine Unfähigkeit bewiesen. Die Fehler, die Belgien ruiniert, werden bei Serbien wiederholt. Unter der gegenwärtigen Heeresführung treiben wir dem unvermeidlich schlimmsten Ende, nämlich dem unentschiedenen Krieg und unbefriedigenden Frieden entgegen. Die Unfähigkeit der Führer verurteilt, daß Griechenland und Rumänien neutral bleiben. (Beifall.) Redner forderte, daß zunächst French verabschiedet und mindestens 70 Prozent der höheren Offiziere befeitigt werden. Minister Balfour verteidigte die Regierung und sagte, alles geschieht, um den Luftdienst zu entwickeln. Das Haus muß die unglückliche Tatsache hinnehmen, daß es uns an Geschützen fehlt, die für die Verteidigung Londons notwendig sind. Aber wir tun alles, um die Verteidigung Londons zu verbessern. Eine aviatische Offensive ist unausführbar. — Bei der Beratung über die Finanzlage im Oberhause erklärte Middleton, die Bevölkerung habe volles Vertrauen zu Kitchener, besonders zu seiner neuen Aufgabe. Redner tadelt sodann das System, bei dem Kitchener die Arbeit von zehn Männern tun müßte. Redner kritisierte weiters die Verwirrung der Finanzlage und sagte, er könne nachweisen, daß im Munitionsinstitut ein Chaos herrsche. Staldwin sagte, er habe sehr unerfreuliche Dinge über die Munitionsaufträge in Amerika gehört. Es fehle der Regierung, namentlich dem Ministerpräsidenten Asquith, an Energie und Entschlossenheit. Die Finanzlage sei sehr ernst, wenn auch nicht beunruhigend. Selborne verteidigte die Regierung. Die Schnelligkeit, womit das Munitionsinstitut geschaffen wurde, verursachte zwar notwendigerweise einige Fehler sowie viel Verwirrung und Geldvergeudung; das britische System sei jedoch besser als das deutsche, bei dem die Kriegslasten absichtlich den Armen aufgebürdet würden.

Aus Manchester wird gemeldet: „Labour Leader“ schreibt: Wir glauben, daß den Reden der Lords Lordbourne und Courtney historische Bedeutung zukommt. Wir sagen nachdrücklich, daß die Zeit gekommen ist, wo dieselbe Botschaft in der schwierigeren Umgebung des Unterhauses Ausdruck finden sollte. Was müssen wir außerhalb des Parlamentes tun, um das Anzeichen der Morgendämmerung zu beschleunigen, auf das diese Zeichen hinweisen? Wir müssen vor allem die öffentliche Meinung mobil machen, damit sie verlange, daß die Regierung dem Beispiele Briands folge, endgültig alle Angriffspläne als aufgegeben erklärt und ihre Ziele so klar umschreibt, daß wir seine legitime Entwicklung hindern wollen. — Weiters berichtet „Labour Leader“ über eine Rede Macdonalds, worin dieser sagte: Jetzt ist für die unabhängige Arbeiterpartei die Zeit gekommen, um einen großen öffentlichen Feldzug zu eröffnen. Ich machte die Erfahrung, daß trotz Drohungen und Marnegeschrei das Publikum bereit ist, unsere Botschaft zu hören und anzunehmen.

Die Londoner „Morningpost“ richtete im Leitartikel einen scharfen Angriff gegen Salbano. Wenn die Regierung Salbano auf kurze oder lange Zeit zum Kriegsekretär machte, würde das die ganze Nation von oben bis unten spalten.

Die letzte englische Verlustliste nennt 20 Offiziere und 762 Mann.

Die Bukarester „Independance roumaine“ meldet: Die mit Getreide für Österreich-Ungarn und Deutschland beladenen Schlepper werden ohne Verzug die rumänischen Häfen verlassen, um das Getreide nach den Bestimmungsländern zu führen. Die Zentralkommission für den Verkauf und die Ausfuhr des Getreides hat diese Bestimmung mit dem Beifügen getroffen, daß der Abtransport in drei Abteilungen erfolgt.

Aus Sofia wird über die Operationen am 11. d. amtlich berichtet: Die Operationen entwickeln sich fortgesetzt mit Erfolg. Im Morava-Tale erbeuteten wir im Bahnhofe von Gjunis fünf Lokomotiven und 106 mit Munition und Gewehren beladene Waggons sowie anderes Kriegsmaterial, im Bahnhofe von Melinac 100 Waggons, deren größter Teil mit Munition und Tabak beladen war.

Aus Sofia wird berichtet: Zwischen der mit dem Ankaufe von Getreide betrauten deutschen Kommission und dem Komitee für soziale Fürsorge, das den Handel mit Nahrungsmitteln in Bulgarien zu überwachen hat, ist eine Vereinbarung zustande gekommen, wonach die Kommission die Ermächtigung erhält, sofort 20.000 Tonnen Mais, deren Transport auf dem Donauwege erfolgen soll, auszuführen. Der Ankauf anderen Getreides wird nach Maßgabe der Überschüsse gestattet werden, die unter Berücksichtigung der für den Bedarf des Landes notwendigen Mengen werden festgestellt werden.

Das türkische Hauptquartier meldet: So oft Monitore das Gestade des Golfes von Saros zu beschließen versuchten, brachte sie unsere Artillerie zum Schweigen und zwang sie zur Flucht. Im Abschnitte von Anaforta zwang unsere Artillerie bei Kemiklik Liman die feindlichen Schiffe, die sich dort befanden, sich zu entfernen. Das am 10. November in dem genannten Golf gesenkte Torpedoboot ist vollständig gesunken. Im Abschnitte Ari Burnu zerstörten wir bei Kanlijert eine feindliche Bombenwerferstellung. Im Abschnitte Sedilbahr fügte unsere Artillerie den feindlichen Truppen, die im Begriffe waren, Stachelbrauthindernisse vor dem linken Flügel anzubringen, ziemlich bedeutende Verluste zu. Ein feindlicher Kreuzer und zwei Monitore haben bei Anaforta und bei Sedilbahr wirkungslos an dem Feuer der Landbatterien teilgenommen. An den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Oberjäger Johann Sotlik des FFW Nr. 7 das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille und dem Zugführer Alois Starza des FFW 7 das Silberne Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen. — Verliehen wurde: die Silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse dem Reservezugführer Valentin Bernsteiner, dem Vormeister Lorenz Hafner und dem Fahrkanonier Alois Habjan — allen drei des FFW 7; den Kadetten in der Reserve Stephan Bauer, Matthias Grabner, Alois Provat, Herbert Karnitschnig, Nikolaus Kofota, Wilhelm Novak, Otto Pretzner, Ludwig Rebolj, Valentin Stusel, Franz Smal, Emil Tschernig, dem Zugführer Franz Bogulin, dem Korporal Titularzugführer Johann Favcar, den Korporalen Anton Kavčić, Marko Jupančić, den Gefreiten Alba Alexander und Cyril Hafner — allen 17 des FFW 17; dem Vizewachtmeister Franz Tomše des FFW 12; die Silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse dem Leutnant in der Reserve Max Buja, den Führern in der Reserve Anton Erben, Peter Malesić, Alfons Završnik, dem Zugführer Alois Lefse, den Korporalen Rudolf Lefar, Karl Bangersić, Paul Pavčić, Johann Pribušić, Rudolf Sattler, Karl Smerdu, den Gefreiten Johann Arto, Eduard Osaben, Johann Setz, dem Einjährig-Freiwilligen Leopold Schmalz, den Infanteristen Stephan Gril, Franz Kovac, Andreas Popvads, Karl Taučer, Johann Volčjal, Leopold Zavel, Anton Zubit und dem Offiziersdiener Franz Smolčić — allen 23 des FFW 17; dem Zugführer Franz Rabuse des FFW 17; dem Einjährig-Freiwilligen Kanonier Titularfeuerwerker Josef Schwarz, dem Kanonier Titularfeuerwerker Otto Mahr, den Vormeistern Johann Perušek, Anton Rodić, den Kanonieren Jakob Rauter, Franz Stuller und Franz Brhovec — allen sieben des FFW 7; die Bronzene Tapferkeitsmedaille dem Gefreiten Anton Lobe, den Infanteristen Josef Vradač, Josef Brinovec, Josef Cerer, Silvester Hinel, Johann Höglar, Alois Lap, Franz Bangersić, Franz Peterca, Franz Bogacar, Karl Rostohar, Anton Kovtar, Josef Snoj, Jernej Bajc und dem Offiziersdiener Franz Glavan — allen 15 des FFW 17.

— (Die dritte österreichische Kriegsanleihe.) Bei der Laibacher Kreditbank in Laibach als offizieller Zeichnstelle haben auf die dritte österreichische Kriegsanleihe weiters u. a. folgende Parteien subscribiert: die „Badržna zveža“ hier 3.050.000 K; die Städtische Sparkasse hier 2.530.000 K; die Stadtgemeinde Laibach 265.000 K; die Gemeindeparkasse in Gurktal 30.000 Kronen; die Stadtgemeinde Idria 50.000 K; Miroslav Ambrozič in Adelsberg 30.000 K; Robert Smielowsthy, Stadtarchitekt hier, 10.000 K; die städtische Sparkasse in Radmannsdorf 25.000 K; die Bezirksparkasse in

Bischofslad 8600 K; Maria Strener in Adelsberg 6000 Kronen; die Sparkasse in Tschernenbl 8000 K; Franz Santelj in Gorice 7000 K; Dr. Franz Horvat, t. l. Notar in Ram, 6000 K, Elisabeth Cuden hier, Michael Tomšič in Oberlaibach und die Ametška posojilnica in Oberlaibach je 5000 K; Franz Tulnikel in Gottschee, Thomas Cegnar in Waisch bei Laibach, Franica Strener in Adelsberg, Ungenannt in Wippach, Dr. Jvar Tavcar, Bürgermeister in Laibach, Ivan Gribar, Präsident der Laibacher Kreditbank, je 4000 K; Agnes Segal in Ravni dol, Anna Kuncič hier und die Sparkasse in Ober-Radersburg je 3000 K; Franz Gabršček in Sankt Michael, Maria Pavlin in Karner Bellach, Ivan Arto in Keisniz, Anton Nerhar in Prigorica, Rudolf Kutner, Kaufmann in Oberlaibach, Josef Turk, Realitätenbesitzer hier, Jakob Vosič, Vizedirektor der Bank „Slavija“ (weitere), Emil und Gabriele v. Garzarolli hier, Franz Kutin, Kaufmann in Adelsberg, Martin Pošše in Bilsberg, Erna und Irene Kremensel, Landesregierungs-ratsrätin, je 2000 K; Alois Bogacnik hier 1500 K; Johann Mlač in Karner Bellach und Andreas Krelšič in Karner Bellach je 1400 K; Franz Selan in Oesnjica und Jakob Dezman in Oesnjica je 1100 K; Lovro Hafner in Presta, Maria Roč in Karner Bellach, Anton Verbole in Gallenegg-Ischl, der Verein „Društvo za medsebojno podpora železničarjev v slucaju smrti“, Josef Vidmar hier, Franz Drobnič in Gorice, Josef Toni hier, Franziska Sterle hier, Maria Junet hier, Johann Kenjo in Renke, die Gewerbetrentenkasse in Idria, Leopold Jenko in Radmannsdorf, Agnes Vilfan in Ormuč, Ante Rosal in Großlupp, Miroslav Berne in Trifail, Maria Pikel in Adelsberg, Ludvig Knefel, t. l. Oberst hier, August Martinčić hier, Julius Memenc hier je 1000 K; Jakob Terpine hier 200 K. — Bei der Filiale Gili der Laibacher Kreditbank hat u. a. die Versicherungskasse in Gili 500.000 K, bei anderen Anstalten 50.000 K, zusammen also 550.000 K subscribiert.

— (50.000 Kilogramm Schokolade für die Truppen.) Die Firma Gebrüder Stollwerk hat kürzlich den Truppen der Südwestfront einen Waggon, d. i. 10.000 Kilogramm Schokolade (hinreichend für 500.000 Mann) zur Verfügung gestellt, worauf seitens des Generalobersten Erzherzog Eugen folgende Depesche eingelangt ist: „Für große Spende an Schokolade, welche für die braven Truppen der Südwestfront ein willkommenes Labemittel sein wird, sage ich im Namen der Beteiligten wärmsten Dank. Generaloberst Erzherzog Eugen.“ Weiters haben die Gebrüder Stollwerk nachstehende Schokoladenspenden den Truppen zugehen lassen: 10.000 Kilogramm Schokolade an die Truppen des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, 15.000 Kilogramm Schokolade für die Armee der Westfront, 10.000 Kilogramm Schokolade für die vereinten gegen Serbien kämpfenden österreichischen, ungarischen und deutschen Truppen und 5000 Kilogramm Schokolade an die türkischen Truppen.

— (Für die Soldaten im Felde.) Ausweis über die bei der Naturalspenden-Sammelstelle der t. l. Landesregierung für Krain in Laibach vom 1. bis zum 30. September l. J. für die Soldaten im Felde eingelangten Spenden: In Laibach: Frau Baronin Leopoldine Schulz 6 Schals, 18 Paar Fußlappen; Frau Seraphine Sajo vic 6 Verbandbinden; Fräulein Leopoldine Schulz 1 Postlerüberzug; Herr Felix Urbanc 34 Paar Fußlappen; Kaiser Franz Joseph-Anst 89 Hemden, 20 Leibbinden, 50 Unterleibchen, 14 Paar Socken, die Leiden, 11 Paar Pulswärmer, 7 Schneehauben; die Leitung der Mädchenschule im Lichtenthurnischen Institute 14 Paar Socken; die städtische achtklassige slovenische Mädchenschule 36 Paar Socken, 5 Postler; die städtische deutsche Mädchenschule 35 Paar Socken, 1 Unterhose, 4 Postler, 4 Postlerüberzüge, 1 Paß Scharpie. — Auswärtige: Frau Magdalena Kant in Krainburg 7 Hemden, 1 Paar Pantoffeln; Frau Gregorič in Ill. Feistritz 1 Paß Wein; Herr Jakob Hövedar in Bischofslad 18 1 Hasen; das Ursulinerinnenkloster in Bischofslad 18 Hemden, 9 Unterhosen, 35 Paar Socken, 18 Unterhosen, 14 Paar Pantoffeln, 12 Taschentücher, 18 Paar 4 Leintücher, 10 Handtücher, 12 Taschentücher; Sammlung der t. l. Bezirkshauptmannschaft Adelsberg: 119 Hemden, 6 Unterhosen, 3 Unterleibchen, 33 Paar Socken, 45 Paar Fußlappen, 92 Taschentücher, 1300 Paar Pantoffeln, 200 Zigaretten; der Zweigverein vom Roten Kreuze in Ratschach bei Steinbrud 36 Hemden, 36 Unterhosen, 12 Paar Fußlappen, 50 Taschentücher; der Zweigverein vom Roten Kreuz in Waisch bei Laibach 20 Hemden, 22 Unterhosen, 35 Paar Socken, 40 Unterhosen; die t. l. Werkvolksschule in Idria 34 Hemden, 6 Unterhosen; die deutsche Privatvolksschule in Neumarkt 5 Hemden, 7 Unterhosen, 68 Handtücher, 11 Paß, 1 Leibbinde, 4 Schneehauben, 3 Paar Behenwärmer, 4 Paar Fußlappen, 4 Paar Pulswärmer, 17 Paar Fußlappen, 1 Paar Wadenstutzen, 9 Paar Socken, 177 Paar Pantoffeln, 44 Taschentücher, 1 Paß Scharpie, 140 Paar Taschentücher; die Schulleitungen: in Franzdorf 4 Paß, 91 Paar Fußlappen; in Dobrova bei Laibach 4 Zigaretten, 91 Paß, 45 Korrespondenzkarten, 321 Zigaretten, bei Prestranek 8 Hemden, 8 Unterhosen; in St. Kanzian bei Auersperg 12 Hemden, 2 Unterhosen, 3 Handtücher, 1 Taschentuch.

— (Kranzablösung.) Herr Apotheker Richard Sušnik hat anstatt eines Kranzes für den im Felde gefallenen Herrn Oberleutnant Dr. Janko Savnik dem Roten Kreuze 20 K gespendet.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 13. November. Amtlich wird verlautbart: 13. November. Russischer Kriegsschauplatz: Nordwestlich von Czartorysk wurde wieder ein feindlicher Angriff abgewiesen. Sonst haben nur Artilleriekämpfe stattgefunden. — Italienischer Kriegsschauplatz: Die großen Kämpfe im Görzischen, die neuerdings den Charakter einer Schlacht annahmen, dauerten auch gestern fort. Wieder folgte an der ganzen bisherigen Kampffront Angriff auf Angriff. Die verzweifelten Anstrengungen des Feindes scheiterten jedoch am zähen Widerstande unserer mit müheredlichem Heldentum fechtenden Truppen. Auch der Tolmeiner Brückenkopf stand tagsüber unter hartem Artilleriefeuer. Ein Angriff auf unsere Stellung am Besc wurde abgeschlagen. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unsere Bisegrader Gruppe hat die Vorstellungen des Gegners im unteren Lim-Gebiete genommen. Die über Jvanjica vorgehenden österreichisch-ungarischen Truppen haben die Höhen von St. Livada und Ervena gera erkämpft. Eine andere Gruppe hat nach Überwindung aller durch Schneefälle, Kälte und hohes Gebirge gegebenen Schwierigkeiten im Raume zwischen dem Zbar und dem Moravia-Tale die wichtigen Höhen Zbar, Trigonometrie 1649, und Kosutica, Trigonometrie 1512, erklümt und einige Gegenangriffe abgewiesen. Die Armee des Generals von Gallwitz erkämpfte die Kalkhöhen im Jastrebac-Gebirge und machte 1100 Gefangene. — Die bulgarische Armee hat den Moravia-Übergang fortgesetzt. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, FML.

Wien, 14. November. Amtlich wird verlautbart: 14. November. Russischer Kriegsschauplatz: Nach einem Einbruchversuch in die feindlichen Stellungen bei Czartorysk wurden über 1500 Gefangene und vier Maschinengewehre eingebracht. Westlich von Kasalowa haben wir Angriffe abgewiesen. Sonst außer Handgranateneinsparzen bei Sapanow keine Infanterietätigkeit an der ganzen Front. — Italienischer Kriegsschauplatz: Schon zu Beginn der neuen Schlacht hatten italienische Gefangene angegeben, die Stadt Görz würde zusammengebrochen werden, wenn es nicht gelingen sollte, sie zu nehmen. Tatsächlich fielen schon in den ersten Tagen der großen Kämpfe zahlreiche Geschosse in die Stadt. Gestern unterhielt die feindliche schwere Artillerie — über den unbesetzten Brückenkopf hinweg — ein heftiges Feuer auf unsere Unteroffiziere war die erfolglose Angriffstätigkeit der Italiener vornehmlich gegen den Nordteil der Hochfläche von Doberdo gerichtet. Nördlich vom Monte San Michele ging ein Frontstüß vorübergehend an den Feind verloren. Abends wurde es durch Gegenangriff vollständig wiedererobert. Die übrigen Vorstöße der Italiener wurden sämtlich blutig abgeschlagen. Vor dem Abschnitt südlich des Monte dei sei Busi und vor dem Görzer Brückenkopf hielt schon unser Geschützfeuer jeden Angriffsversuch nieder. Mehrere unserer Flugzeuge belegten die Zone mit Bomben. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die Kämpfe des Generals von Kövess hat in erfolgreichen Vorstößen weitere Fortschritte gemacht. Die Bisegrader Gruppe hat sich nach heftigen Kämpfen dem unteren Lim-Gebiet genähert. Auf der Straße nach Zador wurde die Höhe Karagorgjev-Sanac, im Zbar-Tale der Nordhang des Planinica-Rückens erreicht. Im oberen Nasina-Gebiet hat sich der geworfene Gegner über Brus und Blaca zurückgezogen. Die Armee hat in diesem Kampfe 13 Offiziere und 1200 Mann gefangen genommen. Die Armee des Generals von Gallwitz drängte den feindlichen Kräfte überall im Vorgehen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Die fürchterlichen Wirkungen der italienischen Offensive". Wien, 14. November. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der „Corriere della Sera“ veröffentlicht in seiner Morgenausgabe vom 6. November unter der Überschrift: „Die fürchterlichen Wirkungen der italienischen Offensive“ einen Auszug aus einem angeblich bei einem gefallenen österreichisch-ungarischen Offizier vorgefundenen Tagebuche. Der Auszug enthält geistliche Originaltexte zum Beweise der Echtheit zwei in deutschem Sprache halbwegs Mächtige sofort erkennt, daß es sich um eine plumpe tendenziöse Fälschung handelt. Daß die in dem angeblichen Tagebuche enthaltenen Angaben über die Entmutigung der österreichisch-ungarischen Truppen nicht stimmen, haben die italienischen Truppen an der Front zur Genüge am eigenen Leibe erfahren.

Die Winterausrüstung unserer Truppen.

Wien, 14. November. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die Ausrüstung unserer Soldaten mit Kälteschutzmitteln wurde vom Armeekommando im Einvernehmen mit dem k. und k. Kriegsministerium in diesem Jahre schon frühzeitig eingeleitet. Außerordentlich große Mengen mußten in Bewegung gesetzt werden, mehrere tausend Waggons waren notwendig, um die bereitgestellten Mengen in die Armeebereiche zu bringen, und große Kolonnen von Automobilen und Fuhrwerken verfrachteten die vorsorglich beschafften Kälteschutzmittel zu den Truppen.

Spenden des Erzherzogspaares Friedrich für die Metallsammlung.

Wien, 14. November. Armeekommandant Feldmarschall Erzherzog Friedrich und Gemahlin haben der Metallsammlung für Kriegszwecke eine mehrere Hundert Kilogramm betragende Zuzahlung von Kupfer und Messing in Form verschiedener Gebrauchsgegenstände aus dem erzherzoglichen Haushalte gemacht. Weiters spendete das erzherzogliche Paar ein großes Quantum Gummireifen und Gummischläuche.

Herabsetzung der Höchstpreise des Rogmehles in Ungarn.

Budapest, 14. November. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Regierungsverordnung, wonach der mit der Verordnung vom 24. Juli d. J. festgesetzte Höchstpreis des aus Weizen hergestellten Rogmehles herabgesetzt wird. Die Höchstpreise schwanken je nach den Gegenden zwischen 51 bis 52 Kronen per hundert Kilogramm gegenüber 59 bis 60,5 Kronen früher.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 13. November. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, den 13. November. Westlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert. Vereinzelt russische Vorstöße wurden abgewiesen. — Balkankriegsschauplatz: Die Verfolgung im Gebirge schreitet fort. Die Kalkhöhen des Jastrebac (Berggruppe südöstlich von Krusevac) sind von unseren Truppen genommen, über 1100 Serben fielen gefangen in unsere Hand; ein Geschütz wurde erbeutet. Oberste Heeresleitung.

Berlin, 14. November. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, den 14. November. Westlicher Kriegsschauplatz: Keine wesentlichen Ereignisse. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Bei den Heeresgruppen der Generalfeldmarschälle von Hindenburg und Prinz Leopold von Bayern ist die Lage unverändert. Heeresgruppe des Generals von Linsingen: Bei Podgacice (nordwestlich von Czartorysk) brachen deutsche Truppen in die russischen Stellungen ein, machten 1515 Mann zu Gefangenen und erbeuteten vier Maschinengewehre. Nördlich der Eisenbahn Kowel-Sarti scheiterten russische Angriffe vor den österreichisch-ungarischen Linien. — Balkankriegsschauplatz: Die Armeen der Generale von Kövess und von Gallwitz warfen auf der ganzen Front nach teilweise harinächtigen Kämpfen den Gegner erneut zurück. 13 Offiziere und 1700 Mann wurden gefangen genommen und zwei Maschinengewehre erbeutet. — Die Armee des Generals Bojadjev ist im Anschlusse an die deutschen Truppen von der südlichen Morava aus im Vordringen. Oberste Heeresleitung.

Kaiser Wilhelm an Krupp.

Essen an der Ruhr, 14. November. Krupp von Bohlen-Halbach erhielt ein Telegramm des Kaisers Wilhelm, worin es heißt: Minister Löbbecke meldet mir den Beschluß der Firma Friedrich Krupp, zu Gunsten kinderreicher Familien gefallener oder schwer beschädigter Krieger eine Kruppstiftung von 20 Millionen Mark im Anschlusse an die für die Hinterbliebenen bestehende Nationalstiftung zu errichten. Ich danke Ihnen und den Ihrigen auf das wärmste für dieses erneute Zeugnis hochherziger väterländischer Gesinnung, würdig des großen Namens Krupp, dessen Ruhm als erster Waffenschmied Deutschlands durch das glänzende Vorbild auf den Bahnen sozialer Fürsorge und Opferwilligkeit verherrlicht wird. Wilhelm.

Die Eröffnung der Universität und der technischen Hochschule in Warschau.

Warschau, 13. November. Die hiesige Presse steht unter dem Eindrucke der Eröffnung der Universität und

der technischen Hochschule. Sämtliche Tages- und Wochen-schriften bringen lange Begrüßungsartikel und historische Rückblicke auf die Zeit unter der russischen Herrschaft.

Der Seekrieg.

Versenkt.

London, 14. November. Wie Lloydagentur berichtet, ist der englische Dampfer „Richard North“ versenkt worden.

England.

Die Verlustliste.

London, 14. November. Die gestrige Verlustliste weist 40 Offiziere und 1122 Mann auf.

Die Abreise Kitcheners.

Manchester, 13. November. Der parlamentarische Mitarbeiter des „Manchester Guardian“ berichtet, daß Premierminister Asquith vorgestern im Unterhause sagte, die Gründe, die Kitcheners Abreise veranlaßten, seien sehr ernst gewesen und sehr plötzlich und unerwartet eingetroffen. Das Kabinett habe Donnerstag morgens den Beschluß gefaßt, worauf Kitchener am Abend abgereist sei.

Der Rücktritt Churchills.

London, 13. November. Der parlamentarische Mitarbeiter der „Times“ schreibt: Churchill beabsichtigt die Gründe für seinen Rücktritt Montag im Unterhause mitzuteilen. Wahrscheinlich wird er nicht viel Neues sagen, da sein Brief an Asquith sehr ausführlich gewesen sei.

London, 13. November. „Weekly Dispatch“ meldet: Churchill reist Mittwoch zu seinem Regimente nach Frankreich.

Der neue Kriegsrat.

London, 13. November. Der neue Kriegsrat hielt gestern seine erste Sitzung ab. Asquith, Lloyd George, Bonar Law, Balfour und Mac Donnell nahmen daran teil. Grey und Generalstabschef Murray wurden zugezogen.

Alle Unverheirateten bis zum 40. Lebensjahre müssen sich freiwillig stellen.

London, 14. November. Die amtliche Bekanntmachung, daß sich alle Unverheirateten bis zum 40. Lebensjahre bis zum 30. November freiwillig stellen müssen, widrigenfalls Zwang ausgeübt werden soll, hat großes Aufsehen gemacht.

Weibliche Bankbeamte.

London, 13. November. Die Bank von England hat in den letzten Wochen 250 weibliche Beamte angestellt. Andere Banken folgten diesem Beispiele.

Annexion der Gilbert- und der Elliceinseln.

London, 14. November. England hat die Annexion der Gilbertinseln und der Elliceinseln, die im Jahre 1892 als Protektorat erklärt worden waren, vollzogen.

Frankreich.

Die Zuschlagskredite.

Paris, 13. November. In dem in der Kammer zur Verteilung gelangten Berichte über die von der Regierung verlangten Zuschlagskredite für 1915 schätzt der Generalberichterstatter für das Budget die eigentlichen militärischen Ausgaben vom 1. August 1914 bis 31. Dezember 1915 auf 21.438.000.000 Franken.

Portugal.

Rücktritt des Ministers des Innern.

Paris, 13. November. Der „Temps“ meldet aus Lissabon: Der Minister des Innern ist zurückgetreten. Der Justizminister ist mit der interimistischen Leitung des Ministeriums des Innern betraut.

Rußland.

Truppenbesichtigungen durch den Zaren.

Petersburg, 13. November. Der Zar und der Thronfolger trafen am 10. d. in Reval ein. Sie besichtigten die Festungswerke und hielten eine Parade über die Garnison ab. Nach einem Frühstück besuchten der Zar und der Zarewitsch den Hafen, begaben sich an Bord des Transport-

Schiffes „Europa“, wo die Bemannungen der russischen und der englischen Unterseeboote versammelt waren. Zar Nikolaus übergab persönlich zwei Kommandanten der englischen Unterseeboote das Georgs-Kreuz vierter Klasse, worauf er mit dem Thronfolger die russischen und die englischen Unterseeboote besichtigte. Sodann besuchten sie Fabriken und Werften. Am 11. und 12. d. M. fanden Truppenbesichtigungen in Riga, Wilkops und Dinaburg statt. In Riga wurde der Zar von General Radko Dimitrijew empfangen.

Vom Ministerium der Verkehrswege.

Petersburg, 14. November. Das Mitglied des Reichsrates, Senator Т r a p o v, wurde an Stelle Ruchlows mit der Leitung des Ministeriums der Verkehrswege beauftragt.

Zunehmender Ernst der Lage in Persien.

London, 13. November. Die „Times“ melden aus Petersburg: Die dortigen Blätter weisen auf den zunehmenden Ernst der Lage in Persien hin, die der dem Anschlusse Bulgariens an die Zentralmächte vorangehenden Situation auffallend gleiche.

Rumänien.

Die Rektorswahl an der Universität.

Bukarest, 14. November. Bei der vorgestrigen Rektorswahl an der Universität erhielten folgende drei Kandidaten die meisten Stimmen: Toma Jonescu, Cantacuzene und Atanasju. Der Unterrichtsminister wird einen von ihnen als Rektor bestätigen. Die ersten beiden sind Aktionisten, der dritte ist ein unpolitischer Kandidat.

Bulgarien.

Bericht des Hauptquartiers.

Sofia, 13. November. („Agence tel. bulg.“) Amtlich wird über die Operationen am 12. d. verlautbart: Die Operationen entwickelten sich auf der ganzen Front zu unseren Gunsten. Auf dem rechten Ufer des Vardar führten wir gegen die Franzosen, die auf das nördliche Ufer des Karasu übergegangen waren, einen Gegenangriff aus und trieben sie auf diesen Fluß zurück. Die Behauptungen des französischen Generalstabsberichtes, daß es den Franzosen gelungen sei, die Linie Pcheliste-Krivopal-Gradsko im Verfolge und als Ergebnis der letzten Operationen zu besetzen, ist vollständig erfunden. In Wahrheit haben die Franzosen diese Linie vor dem Eintreffen unserer Truppen gehalten. Seither sind alle ihre Bemühungen, gegen Norden vorzuziehen, durch unsere Abteilungen, die ihnen blutige Verluste beigebracht haben, vereitelt worden.

Der russische Konsul in Izkub als Kriegsgefangener in Sofia.

Sofia, 13. November. Die „Agence tel. bulgare“ meldet: Der russische Konsul in Izkub, Staurebutajew, wurde als Kriegsgefangener nach Sofia gebracht.

Serbien.

Rückzug der fremden Gesandtschaften nach Mitrovica. Das rumänische Archiv.

Bukarest, 13. November. Die fremden Gesandtschaften, die sich in Caenal befinden, haben sich mit der serbischen Regierung nach Mitrovica zurückgezogen. Der Dolmetsch der rumänischen Gesandtschaft verbleibt mit dem Archiv in Caenal, von wo dieses nach Bukarest geschafft werden wird, wenn eine Verbindung zur Verfügung stehen wird. Die „Independance roumaine“ fügt dieser Mitteilung hinzu, daß von den österreichisch-ungarischen und deutschen Behörden alle Maßregeln zum Schutze dieser Archive ergriffen worden sind.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 13. November. Das Hauptquartier teilt mit: Dardanellenfront: Am 11. und 12. November dauerte der zeitweise aussetzende örtliche Feuerwechsel fort. Das wirksame Gegenfeuer unserer Artillerie erzielte Ergebnisse in den feindlichen Stellungen. Vor Anaforta beteiligten sich zwei feindliche Torpedoboote und vor Ari Burnu ein Kreuzer und ein Torpedoboot ergebnislos an dem Feuer der Landbatterien. Unsere anatolischen Küstenbatterien beschossen wirkungsvoll die feindlichen Truppen in der Gegend von Sedilbahr und Morka. Liman sowie die dort befindlichen feindlichen Schlepper und Schuten. Auf den übrigen Fronten nichts Neues.

Österreichische Offiziere beim Selamit.

Konstantinopel, 12. November. Der österreichisch-ungarische Militärbevollmächtigte Generalmajor Pomiankowski wohnte mit den Leutnanten Höflinger und Filip, die sich seit einigen Tagen hier befinden, dem heutigen Selamit bei. Generalmajor Pomiankowski stellte nach der Zeremonie die beiden Offiziere dem Sultan vor, der huldvolle Worte an sie richtete.

Die neue Kammeression.

Konstantinopel, 13. November. In der Kammer verlas der Minister des Innern ein kaiserliches Dekret, womit gemäß der Verfassung die Parlamentssession geschlossen wird. Morgen wird die neue Session in feierlicher Weise mit einer Thronrede eröffnet werden.

Griechenland.

Der Kronprinz in Seres.

Salonichi, 14. November. („Agence Havas.“) Der Kronprinz von Griechenland ist nach Seres abgereist, wo er eine Truppenschau abhalten wird.

Ein Abkommen zwischen Griechenland und Bulgarien?

London, 14. November. Dr. Dillon meldet dem „Daily Telegraph“ aus Rom, dort glaube man allgemein, daß zwischen Griechenland und Bulgarien bereits ein Abkommen geschlossen worden sei.

Die Frage der Entwaffnung der Serben und der Truppen der Alliierten auf griechischem Boden.

Lyon, 13. November. „Nouvelles“ läßt sich aus Salonichi drahten: Die von Dragumis aufgeworfene Frage bezüglich der Entwaffnung der Serben, falls sie auf griechischem Boden zurückgeworfen würden, beschäftigt alle Kreise. Die Frage des Rückzuges der Serben sei nur eine Seite des Problems; die Hauptfrage sei die Sicherung der Etappen des Heeres der Alliierten. Man glaubt, daß der Plan bezüglich des Vorschusses an Griechenland nicht zum Abschlusse gelangen wird, ehe diese Frage nicht gelöst sei.

London, 14. November. Gegenwärtig findet ein reger Gedankenaustausch zwischen den Diplomaten der Alliierten und dem griechischen Kabinette statt. Das Hauptgewicht wird den Besprechungen des englischen, des französischen und des russischen Gesandten mit dem Ministerpräsidenten Stulubis beigelegt. Die Gesandten verlangen, Griechenland möge erklären, welche Haltung es einnehmen würde, wenn die Truppen der Alliierten auf griechischem Gebiete Schutz suchen würden und ob ein Unterschied zwischen den Alliierten und den Serben gemacht würde. Die Antwort Griechenlands ist noch nicht bekannt.

Zur Auflösung der Kammer.

Lyon, 13. November. Meldungen hiesiger Blätter aus Athen zufolge ist die Auflösung der Kammer mit Ruhe aufgenommen worden. Man glaubte allgemein, daß angesichts der verwickelten politischen Lage Neuwahlen hätten vermieden werden können, aber die Regierung glaubte nach langen Erörterungen, daß die Auflösung das einzige Mittel sei, um ihr Handlungsfreiheit zu sichern, welche für sie augenblicklich unbedingt notwendig sei. Man erfährt ferner, daß das griechische Budget von 1915 mit einem Ausfall von 358 Millionen Drachmen abschließt.

China.

Die Frage der Wiederherstellung der Monarchie verschoben.

London, 13. November. „Daily Telegraph“ meldet aus Peking: Die Antwortnote der chinesischen Regierung an die Alliierten besage, daß die Frage der Wiederherstellung der Monarchie bis auf weiteres hinausgeschoben sei.

Japan.

Interesse für die Vorgänge in Indien.

London, 14. November. „Daily Mail“ meldet aus Tokio: Die Lage in Indien erregt hier Interesse. Amtliche Nachrichten fehlen. Die Regierung ist nicht geneigt, die Lage ernst aufzufassen, obwohl sie ihre militärische Verpflichtung unter dem englisch-japanischen Bündnisvertrage anerkennt.

Theater, Kunst und Literatur.

„Sturmidiyl.“ Lustspiel von Fritz Grünbaum und Wilhelm Stecl. — Ein künftiger Geschichtschreiber Laibachs wird es hervorheben dürfen, daß mitten im Weltkrieg, während ferner Geschützdonner vom Jongo bis in die Stadt herein hallte, das Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstheater eine regelmäßige Spielzeit mit eigener Personal aufnahm. Daß, während sich in unmittelbarer Nähe die grauen Szenen eines unerhörten Heldenkampfes abspielten, der heiter in Weiß mit Gold und Rot erglänzende Innentraum dieses Hauses erneut sich auftrat, um zu fröhlicher Unterhaltung zu laden. Der festliche Raum freilich ein Feldlager lebendig machend, weil wohl die Hälfte des dicht besetzten Hauses der Eröffnungsvorstellung dem Kriegerstande angehörte, dem es wahrlich zu gönnen ist, wenn sich ihm an Stelle von Schreckensbildern die Ablenkung leichter Kunst bietet. Das zur Eröffnung gewählte Gelegenheitsstück führt mitten in den Weltkrieg hinein. Szenen aus dem Kriege

in Russisch-Polen im letzten Herbst! Der t. und l. Oberleutnant, Teufelstern und Taufensassa mit eisernen Nerven, stählerner Faust und der Findigkeit eines Conan Doyle'schen Detektivs, ist der Löwe des Stückes, der im Sturmessen eine stolze Polengrätin minnt. Herr August Keilholz gab den fechen Wiener mit goldenem Herzen mit gewinnender Lebendigkeit. Neben ihm stand im Vordergrund Julius N a s c h s Elchanan Leiser, der jüdische Brantweinchenker, ein polnischer Nathan der Weise, in seiner Gemütsinnigkeit lebensvoll, während doch die volle Naturtreue „jiddischer“ Sprechweise nur selten erreicht war. Die dritte große Hauptrolle ist die Maria Kasimira, die von Frä. Josefina Brunner temperamentvoll dargestellt wurde. Das prickelnde Mousseur der Polin liegt der in ihrer äußeren Erscheinung etwas schweren Schauspielerin nicht sehr. Julius Kurich stellte sich glücklich als jugendlicher Bon vivant, Annie Wipprich als Naive, Hermine Wolf als femische Alte vor. Der russische Major des Herrn Karl Lema fügte sich gleichfalls charakteristisch in das Gesamtspiel ein. Der Spielleiter Julius N a s c h hatte die Aufführung verständnisvoll in Regie und Inszenierung vorbereitet, so daß die Erwartung ausgesprochen werden darf, daß das Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstheater trotz der Ungunst dieses zweiten Kriegswinters ein künstlerisch ansprechendes Schauspiel-Ensemble besitze. Ein aus Berufsmitgliedern und Dilettanten gemischtes kleines Streichorchester gab die in Laibach obligaten musikalischen Zwischenspiele in zufriedenstellender Weise. Eröffnet wurde die Vorstellung, der Seine Erzellenz Herr Landespräsident Baron Schw arz beiwohnte, mit den stehend angehörten Volkshymnen der beiden glorreich verbündeten Kaiserreiche. D. D. S.

(Todesfall.) In Rudolfswert ist am 12. d. M. Herr Landesgerichtsrat Johann Toporis aus dem Leben geschieden.

Kino „Central“ im Landestheater. Der herrliche Film „Das Kriegspatentkind“ hat wie überall so auch in Laibach bei den vorgestrigen und gestrigen Vorstellungen einen wahrhaftigen Sensationserfolg erzielt. „Das Kriegspatentkind“ ist die sehenswerteste Kinoproduktion der heutigen Saison. Das Menschlich-Schöne, das der Krieg weckt, in eine Reihe prächtiger Bilder gestellt, die von der Kunst einer Medelsky, eines Reimers, beide Mitglieder des Hofburgtheaters, belebt werden. — Aber dies bildet der Film das gesellschaftliche Ereignis der Saison. Unter allerhöchster Mitwirkung der Erzherzoginnen Rita und Isabella sowie der Damen Gräfin Berchtold, Baronin Skoda und der übrigen Damen der Wiener Gesellschaft nimmt dieser Tendenzfilm das Interesse aller Kreise in Anspruch. — Die Handlung, die in Wien, in Pilsen zum Teile in den Riesenwerftstätten bei Skoda und auf dem nördlichen Kriegsschauplatz spielt, wird durch die wirklich interessanten und hochaktuellen Bilder wirksam unterstützt. Es ist zum erstenmale, daß mit besonderer Erlaubnis Aufnahmen in den Skodawerken gemacht werden dürfen, und bei der Bedeutung, welche diese Werke gerade für den jetzigen Weltkrieg besitzen, dürfen solche Aufnahmen wohl als eine Sensation allerersten Ranges gelten. — Das Kriegsministerium hat für die Aufnahme feldmäßig ausgerüstete Truppen beigelegt, welche dem t. u. l. Inf.-Reg. Nr. 84 entstammen. Das Erträgnis dieses Films wird der Kriegspatenschaft zugeführt; die Firma Müller, die den Film hergestellt hat, hat bereits den Betrag von 50.000 K. der erwähnten Aktion eingehändigt. — Auch die Ergänzung des heutigen Programmes ist erstklassig: neuester österr. Kriegswochenbericht und das lustliche Lustspiel „Auch Faulheit kann von Nutzen sein“, das ununterbrochene Lachsalben entfesselt. — Morgen neues Programm.

Kino „Ideal“. Heute zum letzten Male der große Maria Carmi-Film „Die rätselhafte Frau“. Der Film bietet ganz vortreffliche Illustrationen und gewann in diesen Tagen eine große Begeisterung beim Kinopublikum. Maria Carmi leistet hier geradezu Verblüffendes. Ein guter, komischer Targafilm ist „Albert in Wien“ mit dem beliebten Albert Paulig und Wizzi Parla in den Hauptrollen. — Morgen Dienstag der zweite Pflander-Film „Was sich liebt, das neßt sich“, ein lustliches Lustspiel in drei Akten.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtet.

Malztee Marke SLADIN. Anerkennungen. Von Frau Emma v. Trnkoczy, Apotheker in Graz: Lieber Schwager! Ich will Dir mitteilen, daß ich das Malztee (Sladin) aufgezogen wird und prächtig daher Sladin wärmstens empfohlen werden kann. Von Frau Marie Kerngruber, Bäckereibesitzerin in Latsch (Vintschgau, Tirol), 21. 9. 1912: Bitte senden Sie mir wieder 5 Stück 1/2 kg-Pakete Malztee „Sladin“. Mir ist Sladin so gut, daß ich keinen Kaffee mehr mag. Ich trinke mich jetzt gesund und kräftig und erspare das halbe Geld. Malztee, als Frühstück oder als Kindernährmittel, halte verwendet, ist nahrhaft, erspart 50% an Gold, Milch, 1/2 an Zucker. Zu haben überall. Apotheker Trnkoczy in Laibach. Hauptdepots: in Wien in den 1. u. 2. Bezirk, 1. u. 2. Bezirk, 1. u. 2. Bezirk, 1. u. 2. Bezirk. Graz: Sackstraße 4.

Wäsche für Institutszöglinge vorrätig. Anfertigung von Brautausstattungen **Wäsche für Baby vorrätig.**

Gegründet 1866.

Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche

eigener Erzeugung

die wegen ihres vorzüglichen Schnittes, dauerhaften Stoffes, exakter Arbeit und mäßigen Preises weit bekannt ist, empfiehlt

C. J. HAMANN

Wäsche-Lieferant Kaiserl. und Königl. Hoheiten, Offiziers-Uniformierungen, Institute, Klöster usw.

LAIBACH.

Wäsche nach Maß wird raschest angefertigt.

Wasch- und Bügelanstalt

Motorbetrieb.

Größte Schonung d. Wäsche. Neueste Maschinen.

Alle bis Mittwoch einer Woche zugesandten Wäschestücke sind am Samstag derselben Woche fertiggestellt.

Bekannt redlichste Bedienung.

Dr. Gustav Jägers Wollwäsche :: Tetra-Wäsche. Bade-Wäsche :: Dr. Lahmanns Gesundheitswäsche

Sportartikel. 696 51 Herren-Hüte. Bettfedern, Daunen und Kapok.

Schuhmacher **J. ZAMLJEN**

Laibach, Gradišče Nr. 4

empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlägigen Arbeiten. Fertige Schuhe Haus- und Fabriksarbeit, stets lagernd. Verfertigt auch echte Berg- und Turnschuhe.

57 147

Prima Honig-Butter

auf Brot gestrichen, viel besser wie Echtbutter, versendet per 4 kg samt Dosen franko Nachnahme 8 K oder zur Probe 1 Glas Kunsthonig, 1 Dose Honigbutter, 5 St. Honigpulver, woraus sich jede Familie besten Kunsthonig, von Bienenhonig unkenntlich und Honigbutter, Hälfte billiger, selbst herstellen kann, 4 K. Gemischwarenhändler etc. bei Honigpulverbezug hohen Rabatt.

J. Kareoker
Linz, Kollnstraße 3.
2980 14-3

Intelligentes Fräulein

beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, wird als Kassierin und zu Expeditionsarbeiten zu baldigstem Eintritte gesucht.

Bewerberinnen, die in Buch- oder Papierhandlungen bereits tätig waren, werden bevorzugt. — Anfragen in der Administration dieser Zeitung. 3005 3-2

Gold-Medaille: Berlin, Paris, Rom usw.

Bestes kosm. Zahnreinigungsmittel

Seydalin

Erzeuger **O. Seydál, Laibach**
Spital(Střitar)gasse 7

Überall in Laibach

5441 99

Gesucht werden Stallungen mit Wagenremise

dasselbst wird auch 2970 3-3

Verlässlicher Knecht

somit aufgenommen.

Anträge zu richten unter „Für Ständig“ an die Administration dieser Zeitung.

Trockenmilch für den Detail-Verkauf

Gepackt zu 20 h-Paketen und 60 h-Kartons. Mindest-Versand ein Postkolle zu 132 Pakete durch ganz Österreich K 20.36. Nur an Wiederverkäufer.

Eduard Uhrner, Graz, Straucher-gasse 15. 2991 5-2

Schöne Weihnachts-Geschenke!

Neuester Glasschutz, sofort, ohne jede Umarbeitung an jeder Armbanduhr anzubringen.

Preis K 1.50 per Stück.

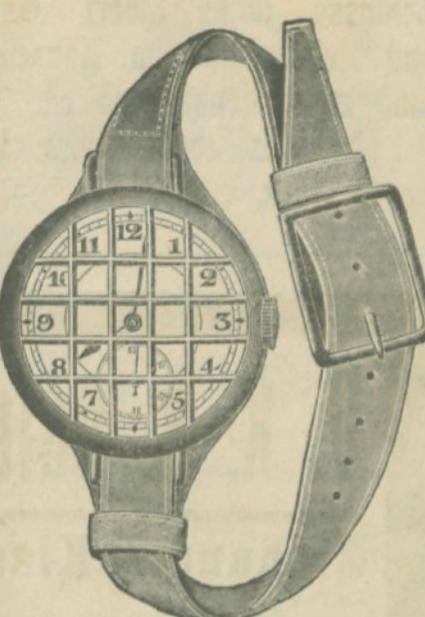
Ferner empfehle mein reichhaltiges Lager in **Armee-Armbanduhr** mit und ohne Radium-Zifferblättern (bei Nacht leuchtend). 2999 2

Soeben ist auch mein **neuer patriotischer Kalender 1916** mit Beilage erschienen, welchen ich gratis und franko überallhin versende.

Empfehle mich zu zahlreichem Besuch

Laibach F. Čuden Laibach
Prešernova ulica 1

Aktionär der Schweizerischen „Union“-Uhren




Gróf Esterházy Ferenc
szadalmi pészgögyász

Tata

Lakodalmás süß (demi sec)	Aldomás säuerlich (sec)	Billikom trocken (Extra dry)	Vin nature ganz trocken
---------------------------	-------------------------	------------------------------	-------------------------

General-Vertretung und Lager:
GROSZ BERNAT, Budapest, V., Rudolfrakpart 8. szám.

Prompt lieferbar in größeren Posten

Hanfseile, Krampfen, Holzstiele in Qualität in allen Stärken, für Krampfen, Schaufeln, Schlägel etc. — Zuschriften mit Angabe verlangter Mengen unter „R. G. 616“ an die Annoncen-Expedition **Eduard Braun, Wien, I., Strobelgasse 2.** 3010

Mineurwerkzeug, Schaufeln, Schlägel etc.,

Wohnung

bestehend aus zwei Zimmern, Küche, eventuell mit Kabinett, möbliert, wird für sofort gesucht.

Gegen gute Bezahlung.

Zuschriften unter „L. M.“ an die Administration dieser Zeitung. 2992 8-3

2934 **Semmelbrösel** 15-4

aus reinem Weizenmehl, hygienisch reiner Fabrikation, immer in frischem Zustande, nett geschmackvoll verpackt, in 5 kg-Postpaket, franko per Nachnahme 12 K.

Brotfabrik Szentes, XII., Ungarn.

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „Die Krankenkost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vor-rätig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Wer der

etwas kaufen, eventuell verkaufen, mieten oder vermieten will, Personal, Vertreter, Teilhaber, Kapital oder eine Stelle sucht,

insertere in der „Laibacher Zeitung“

wobei Auskünfte und Kosten bereitwilligst mitgeteilt werden.

Gute Bücher für jedermann

Meyers Handlexikon d. allgemeinen Wissens. VI. Auflage. Annähernd 100 000 Artikel und Verweisungen auf 1612 Seiten Text mit 1220 Abbildungen auf 80 Tafeln (davon 7 Farbdrucktafeln), 52 Haupt- und 40 Nebenkarten, 35 Textbeilagen und 80 statistischen Übersichten. 2 Bände in Halbleder gebunden zu je 11 Mark

Meyers Geographisch. Handatlas. IV. Aufl. 121 Haupt- u. 125 Nebenkarten nebst 5 Textbeilagen und vollständigem Namensregister. In Leinen gebunden 15 Mark

Brehms Tierleben. Kleine Ausgabe für Volk und Schule. III. Aufl. von Dr. Walter E. Ahle. Mit etwa 500 Abbildungen in Text u. 150 Tafeln in Farbdruck usw. 4 Bände in Leinen zu je 12 Mk. (im Erscheinen.) Ausf. Verl. Prospekt gratis.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Buchhandlung in Laibach. 2264

Große Menge verschiedener

Flaschen dann leere 3019 4-1 Säcke

sind abzugeben bei

Lorenz Sebenik

Unter-Schischka

Knezova ulica Nr. 220.

Zu mieten gesucht ein großes oder zwei schön eingerichtete

Zimmer

eventuell mit

Badezimmer

in der Nähe der **Bleiweis-** oder **Triester** Straße. 3012 2-1

Antiquitäten, altes Porzellan, Teppiche, alte Uhren oder Möbel, Bilder, Münzen und andere derartige Gegenstände kauft Sammler (Privater). Wiederverkäufer ausgeschlossen.

Offerte mit genauer Sachbeschreibung und Preisangabe erbeten unter „Echt und Sofort“ an die Administration dieser Zeitung. 3018

Gut, schnell und zuverlässig

wie kaum eine andere Erscheinung unterrichtet Sie über alle Vorgänge auf den Kriegsschauplätzen die

Kriegsausgabe

von Reclams

Universum

Mit zahlreichen Wirklichkeiten - Aufnahmen sowie zuverlässigen Berichten hoher Offiziere und erster Fach-Schriftsteller. Die wöchentlich erscheinenden Hefte bilden eine notwendige Ergänzung zu den Tageszeitungen und eine

Zeit-Urkunde von größter Bedeutung

Am 1. Oktober beginnt der spannende Kriegsroman

Weltbürger

von Schulte vom Brühl. Von den jedem Heft besonders beigelegten hochinteressanten Erinnerungen und Betrachtungen des Geh. Ober-Medizinalrat Prof. Dr. Hehr. Fritsch

1870/71

werden neueintretenden Beziehern die bereits erschienenen Fortsetzungen umsonst nachgeliefert.

Bezugspreis:

35 Pf. wöchentl., 1.35 Mk. monatl., 4 Mk. vierteljährl. durch Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Buch- und Kunsthändler in Laibach

Die bisher von den Firmen Michael Kastner, zum Schlusse Julius Elbert innegehabten Geschäfts-, Vorrats- und Kellerräume im Hause Dvorni trg Nr. 1 in Laibach sind zusammenhängend oder einzeln zu vermieten. Näheres ebendasselbst bei Apotheker Robert Kastner im 1. Stock. 2968 3-3

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorspesen, erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei K 4- monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarlehen effektiv rasch, reell und billig **Sigmund Schillinger**, Bank- und Eskompte-Bureau in Preßburg, Kossuth Lajosplatz 29. (Retourmarke erbeten) 2944 10-4

V. k. k. österr. Klassenlotterie

Ziehung I. Klasse findet statt am 14. und 16. Dezember a. C.

In weniger als 5 Monaten kommen unter die Teilnehmer zur unbedingten Verteilung:

15 Millionen 309 Tausend 200 K



700.000 K
300.000 K
100.000 K
80.000 K
70.000 K
60.000 K
50.000 K
etc.

In dieser Lotterie können Sie gewinnen.

2985

Ev. höchster Haupttreffer

1,000.000 K (Eine Million K)

Die auffallendsten Glückserfolge wurden meiner Geschäftsstelle zuteil:

300.000 K auf Nr. 106713
100.000 K auf Nr. 131783
100.000 K auf Nr. 10507
60.000 K auf Nr. 106589
50.000 K auf Nr. 14830
40.000 K auf Nr. 81231
30.000 K auf Nr. 159469

sowie viele, viele Treffer zu

20.000 K **10.000 K** **5000 K** etc. etc.

Senden Sie mir Ihre Bestellung ehe mein Vorrat an Glücksziffern vergriffen ist!

1/8 Los K 5.-

1/4 Los K 10.-
1/2 Los K 20.-
1/1 Los K 40.-

Postkarte genügt! **Originallose** gehen Ihnen **postwendend** zu.

(Zahlung nach Erhalt des Loses vermittelt Erlagscheines.)

Josef Stein

Wien, I.,

Wipplingerstraße 21.

Telephon 37.143 und 17.255 (Interurb.)

Telegramm-Adresse: „Glücksstelle“